

An die
Präsidentin des Südtiroler Landtages
Frau Rita Mattei
Bozen

Bozen, den 25. Januar 2022

BESCHLUSSANTRAG

Psychische Gesundheit von Krebspatienten

Die Folgen der Krebstherapien können belastend sein

Eine Krebsdiagnose geht in den meisten Fällen einher mit einer Therapie, die für die Patienten nicht nur mit der Hoffnung auf Heilung verbunden ist, sondern zu physischen und psychischen Belastungen führt. „Im Rahmen der Krebsbehandlung kann es zu Haarausfall kommen. Obwohl der zytostatikabedingte Haarverlust reversibel ist, wird diese Nebenwirkung von vielen Betroffenen sehr belastend empfunden“ (Seel 2003: 939). Obwohl die meisten Patienten den Haarverlust durch die Therapie in Kauf nehmen, ist die damit einhergehende seelische Belastung nicht zu unterschätzen.

„Teilweiser oder vollständiger Haarausfall (Alopezie) stigmatisiert die Betroffenen als »Krebspatienten« und bedeutet häufig – wie alle Veränderungen des Körperbildes [...] – eine große emotionale Belastung. Haarverlust wird von Betroffenen allerdings sehr unterschiedlich erlebt und akzeptiert. Manche können ihn recht gelassen als »notwendiges Übel« hinnehmen. Andere jedoch schildern ihn als einschneidende und belastende Erfahrung. Die Aussicht auf einen völligen Haarverlust kann sogar ein Grund sein, eine Therapie abzulehnen. Oft empfinden diese Patienten Schuldgefühle, dass dieser »äußerliche« Aspekt sie so beschäftigt“ (Fellinger und Kroner 2017: 404).

In besonderem Maße leiden Frauen unter dem Haarverlust im Zuge einer Therapie. „Vielen [sic!] Patientinnen leiden während der Chemotherapie unter Haarausfall, manchmal bis zum völligen Haarverlust. Haare werden in vielen Kulturen bewusst oder unbewusst als Sexuelsymbol betrachtet und sind oft erotisch besetzt. Dass die Haare nach einiger Zeit wieder nachwachsen, ist für die meisten Patientinnen ein großer Trost“ (Angenendt 2010: 90).

Perücken – eine (teure) Therapie für die Seele

„Haarverlust und Haarveränderungen sind ein zentrales Thema in der Information und Beratung von Tumorpatienten. Mit dem Haarausfall wird die Krebserkrankung öffentlich. Betroffene sehen sich als Krebskranke gezeichnet und sind den immer noch bestehenden Vorurteilen der Gesellschaft gegenüber Krebs ausgesetzt“ (Fellinger und Kroner 2017: 404). Ein Ansatz, um trotz der Krankheit und der Folgeerscheinungen ein Stück weit „Normalität“ leben zu können, ist das Verwenden einer Perücke. Dabei handelt es sich um einen professionell hergestellten Haarersatz, der als solcher nicht mehr zu erkennen ist. Zur Herstellung dienen dabei Echthaar, Mischhaar oder Kunsthaar. Dementsprechend hoch sind Kosten. Eine Perücke aus Echthaar, welche individuell angefertigt und angepasst werden muss, kostet in Südtirol zwischen 900 und 2.800 Euro. Selbst die Kunsthaarperücken schlagen mit einem Preis von 300 bis 700 Euro zu Buche. Viele Krebspatienten, die bereits aufgrund der Krankheit unter finanziellen Einbußen leiden und zusätzlich einer psychischen Belastung ausgesetzt sind, können sich diese Perücken schlichtweg nicht leisten. Obwohl es sich dabei – neben der Chemo- oder Strahlentherapie – um eine Therapie für die Seele handelt, welche die Patienten in ihrem Kampf gegen die Krankheit psychologisch unterstützen kann, fehlt seitens der öffentlichen Hand eine entsprechende Unterstützung.

Zwar unterstützt beim Erwerb von Perücken die Südtiroler Krebshilfe ihre Mitglieder, aber dennoch können damit nicht alle Betroffenen erreicht werden.

Dies vorausgeschickt

b e a u f t r a g t

der Südtiroler Landtag die Landesregierung

1. einen finanziellen Beitrag für Patienten vorzusehen, die während des Zeitraums einer Krebserkrankung und der damit zusammenhängenden Therapie mit den Folgen des Haarausfalls konfrontiert sind, um den Ankauf einer Perücke zu ermöglichen.



L. Abg. Ulli Mair



L. Abg. Andreas Leiter Reber

Literaturverzeichnis

- Angenendt, Gabriele (2010): Praxis Psychoonkologie. Psychoedukation, Beratung und Therapie, 2., unveränderte Auflage, Stuttgart (Haug Verlag in MVS Medizinverlage).
- Fellinger, K. und Kroner, T. (2017): Haarausfall und Haarveränderung, in: Margulies, Anita et al. (Hrsg.): Onkologische Krankenpflege, 6., aktualisierte Auflage, Berlin, (Springer-Verlag GmbH) S. 403-412.
- Seel, Mechthild (2003): Die Pflege des Menschen, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hannover (Brigitte Kunz Verlag).